



14. DGfS-Newsletter Februar 2014

Vorstand

Barbara Innecken, 1. Vorsitzende
Destouchesstraße 68
80796 München
Tel: 089/381 027-10
Fax: 089/381 027-12
info@familienaufstellungen.org

www.familienaufstellung.org

München, den 24. Februar 2014

Liebe Mitglieder der DGfS,

mit diesem Newsletter möchte ich mich gerne von euch allen verabschieden – eine gute Gelegenheit, ein wenig inne zu halten und einen Blick zu werfen auf die vergangenen vier Jahre und den Stand der Entwicklung der DGfS, die ja in diesem Jahr ihren 10-jährigen Geburtstag feiert.

Das Ende der Pionierphase

Im März 2010 in Uslar überreichte Jakob Schneider mir als seiner Nachfolgerin den Dirigentenstab, den er selber zum Abschied bekommen hatte mit den Worten: „Und wenn ich ein Schamane wäre und alle Kräfte der vorherigen Vorsitzenden hier hineinzaubern könnte, dann würde ich das tun...“

Spätestens mit dieser Geste wurde klar, dass die Pionierzeit der DGfS zu Ende ging: der letzte Vorsitzende der Gründergeneration übergab die Leitung nicht nur an die erste Frau in diesem Amt, sondern auch an die nächste Generation. Pionierphasen sind geprägt von dem Geist eines visionären Aufbruchs, von Gründerpersönlichkeiten mit charismatischer Führung, von „Ärmel aufkrepeln“ und improvisieren – all das verbunden mit starker emotionaler Bindung an das Ganze. (nach: Vier Phasen der Unternehmensentwicklung von Friedrich Glasl)

Wie würde ich meinen Weg in den großen Fußstapfen der Gründergeneration finden, wie würde es weiter gehen mit der DGfS? Diese etwas bange Frage stellte ich mir zu Beginn meiner Amtszeit durchaus.

Die Differenzierungsphase bahnt sich ihren Weg

Für die Reflexion der Frage nach den „großen Fußstapfen“ blieb mir allerdings nicht viel Zeit, denn die nächste Phase brach sozusagen ohne anzuklopfen über mich, über uns herein: innerhalb des ersten Jahres sahen wir uns mit einem Generationenwechsel in



nahezu allen Gremien, im Amt des Schatzmeisters, des Geschäftsführers der gGmbH und des Leiters der Geschäftsstelle konfrontiert. Wir wurden vor die unerwartete Aufgabe gestellt, in kurzer Zeit geeignete Nachfolger zu finden und einzuarbeiten. Hinzu kamen die Absage des geplanten Kongresses, der Ausbruch eines schon lange schwelenden Konfliktes in einer Regionalgruppe und der Rücktritt der 3. Vorsitzenden – wen wundert es, dass sich der Vorstand, aber auch das Leitungsgremium der DGfS deutlich an ihren Grenzen angekommen fühlten?

All diese Entwicklungen waren aber offensichtlich notwendig, um der nächsten Phase, der Differenzierungsphase Platz zu verschaffen. Diese von Organisation, Systematik, höherer Transparenz und Anpassung an Sachnotwendigkeiten geprägte Phase gab uns unnachgiebig, aber letztlich sehr erfolgreich den Takt vor: es ging um die Neu- und Umstrukturierung der DGfS, vor allem im internen Bereich.

Auf der strukturellen Ebene schufen wir klare innere Verbandsstrukturen, festgehalten in Satzung, Geschäftsordnung und Verfahrensabläufen in allen Gremien sowie den Regionalgruppen. Auf der organisatorischen Ebene erfolgte mit der neuen Geschäftsstelle das Outsourcen aller verbandsinternen Verwaltungsabläufe und des Mitgliederservice. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Professionalisierung unseres Verbandes, der in den vergangenen vier Jahren um 200 Mitglieder gewachsen ist und aktuell 560 Mitglieder zählt.

In dieser Differenzierungsphase habe ich viel und unfreiwillig schnell gelernt und der von mir angestrebte teamorientierte, kooperative Führungsstil stand so manches Mal auf dem Prüfstand. Dass ich ihm trotzdem treu bleiben konnte, verdanke ich vor allem meinen unerschütterlich loyalen Mitstreitern im Vorstand: Christopher Bodirsky und Volker Fleing.

Aufatmen: die Integrationsphase

Gott sei Dank gehen Phasen auch manchmal ineinander über und so hatte ich das Glück, die bis heute andauernde Integrationsphase kennenlernen zu dürfen: sie ist von Zielen, Strategien, Selbstorganisation vernetzter Einheiten und Mitgliederorientierung geprägt, es geht um eine gemeinsame Ausrichtung auf Sinn und Zweck und um kooperative Weiterentwicklung von Leitsätzen.

Diese Phase ist noch nicht abgeschlossen. In meiner Amtszeit machten wir es uns in Kooperation mit allen Gremien und DGfS Aktiven und der Firma 3c zur Aufgabe, Grundlagen zu schaffen für unser großes Ziel: die Etablierung der qualitätsorientierten Aufstellungsarbeit in der Gesellschaft, im Kreise anderer Methoden und Verfahren und damit auch eine Aufwertung und Sicherung der Arbeit unserer Mitglieder.



Auf der Ebene der Außendarstellung schufen wir ein Logo und ein neues Erscheinungsbild, eigene Logovariationen für Mitglieder mit Anerkennungen, eine neu gestaltete Homepage und einen Eintrag der DGfS bei Wikipedia, erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch die Literaturdatenbank zur Aufstellungsarbeit. Auf der inhaltlichen Ebene wurden die Weiterbildungsrichtlinien aktualisiert, die Regionalgruppen leisteten vielfältige selbstorganisierte Arbeit, unsere Zeitschrift „praxis der systemaufstellung“ hat eine neue äußere und innere Gestalt bekommen. Als nationale Veranstaltungen wurden weitergeführt: DGfS Tagungen, Vollversammlung der Weiterbildner, Mitgliedertreffen und das Symposium der „praxis der systemaufstellung“.

Zu guter Letzt: die Assoziationsphase

In der Assoziationsphase, die nun noch vor der DGfS liegt, wird es um die „Beziehung zu den Umwelten“, um Kooperationen, um viele assoziative Formen, um Management über die Verbandsgrenzen hinaus gehen. Obwohl der jetzige Vorstand diese Phase als Ziel vor Augen hatte und es auch schon einige Ideen in dieser Richtung gibt, wird aber die Meisterung der Assoziationsphase und manches mehr in den Aufgabenbereich des neuen Vorstands fallen – und ich bin überzeugt, dass es gut weitergehen wird!

So werde ich sehr glücklich und erleichtert sein und vermutlich auch ein bisschen weinen, wenn ich am 9. März 2014 in Uslar den Dirigentenstab mit vollem Vertrauen und großer Zuversicht an den neuen 1. Vorsitzenden und sein Team übergeben werde.

Danke

Zum Schluss möchte ich danke sagen, danke von Herzen allen, die in den vergangenen vier Jahren um mich herum waren mit ihrem Arbeitseinsatz, ihrem Herzensengagement und ihrer Präsenz. Und euch allen, die ihr neben mir, hinter mir und mir gegenüber standet und mir Kraftquelle, Ansporn, Herausforderung und Inspiration wart.

In unserer Gemeinschaft und geleitet von etwas Größerem durfte ich in diesen vergangenen Jahren die Arbeit der Gründergeneration weiterführen und die Weiterentwicklung der DGfS mitgestalten - dafür bin ich zutiefst dankbar.

Meine allerbesten Wünsche begleiten euch und die DGfS

Barbara Innecken, 1. Vorsitzende der DGfS